**Planspiel Atomkraft in Europa**

*Im Ministerrat der Europäischen Union diskutieren die Energieminister\*innen der Mitgliedstaaten über die Förderung und einen möglichen Ausbau der Atomenergie in Europa. Es gibt viele Interessen, die berücksichtigt werden müssen und sehr konträre Standpunkte!*

*Dank der vorbereiteten Rollenkarten, der einfachen und klar formulierten Problemlage sowie den reduzierten Gesprächsregeln kann die Diskussion ohne große Vorbereitung durchgeführt werden. Die Methode eignet sich sehr gut, um Schüler\*innen an die Komplexität von Entscheidungsprozessen innerhalb der Europäischen Union heranzuführen. Auch werden die Verfahrensregeln für eine mögliche größere Simulation zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt. So kann später der inhaltliche Aspekt der Diskussion stärker im Vordergrund stehen.*

|  |  |
| --- | --- |
| Spieltyp | Simulationsspiel |
| Unterrichtsphase | Einstieg, Anwendung, Problematisierung/Ergebnissicherung |
| Sozialform | Plenum |
| Zeitaufwand  | hoch (90 Minuten) |
| Materialaufwand | mittel bis hoch |
|  |  |
| Diese Kompetenzen werden erworben |
| Urteilskompetenz | Die Teilnehmer\*innen müssen sich spontan in ihre Rolle hineinversetzen, |
| Handlungskompetenz | die Interessen in Bezug auf die Problemstellung verstehen und in diesem Sinne argumentieren. |

**Praxishinweise**

Die Lehrkraft leitet kurz in die Ausgangssituation ein (siehe **Ausgangssituation**) und erklärt die Verfahrensregeln der Diskussion. Wenn die Methode als Aufwärmung für ein Planspiel verwendet wird, sollte man dessen Verfahrensregeln wählen; ansonsten die unten stehenden. (Der Vorsitz kann auch von einem\*r Teilnehmer\*in übernommen werden.)

Die Rollen sollten je nach Gruppengröße so ausgewählt werden, dass sich die Positionen die Waage halten. Die Rollen können alleine oder zu zweit gespielt werden. Man kann die Teilnehmer\*innen bitten, sich ein Namensschild zu basteln, damit alle Spieler\*innen einen leichten Überblick darüber haben, wer im Spiel ist. Es können auch vorgefertigte Schilder mit den entsprechenden Landesfahnen verteilt werden, die zusätzlich zur Abstimmung genutzt werden.

**Anlagen**

- Ausgangssituation

- Spielregeln

- Ablauf

- Rollenüberblick

- Übersicht von Atomenergie in den Mitgliedstaaten

**Ausgangssituation**

Die Reaktorkatastrophe in Fukushima 2011 hat neuen Zündstoff für die Diskussionen rund um die Atomkraft gegeben: Halten die europäischen Staaten an der Technologie fest? Werden erneuerbare Energien stärker gefördert? Ist eine verstärkte Nutzung von fossilen Brennstoffen, wie Kohle, Gas und Öl die Konsequenz? Die Europäische Union fördert weiterhin die Erforschung der Atomenergie, besonders im Bereich Reaktorsicherheit. Doch auch die Neuentwicklung von Reaktoren wird unterstützt.

In diesem Planspiel sollen die Schüler\*innen entschieden, ob die EU Entwicklungen und Programme der Mitgliedstaaten stärker finanziell unterstützen sollte. Drei Standpunkte gibt es dabei: 1. Ausbau der finanziellen Förderung, 2. Beibehalten der jetzigen Programme und 3. Senken der Zuschüsse. Als Diskussionsgrundlage dient ein Gesetzesvorschlag der Europäischen Kommission, der im Planspiel durch den Ministerrat bearbeitet wird.

**Kommissionsvorschlag**

„Die EU-Förderung von Atomkraft ist auf die Förderung der Atomkraftwerksicherheit und Abfallentsorgung begrenzt. Die Förderhöhe bleibt unverändert.“

**Hintergrund: Haltung der Kommission**

„Die Europäische Kommission weist Presseberichte zurück, nach denen sie die "Atomkraft massiv stärken" möchte. Die Entscheidung für oder gegen die Nutzung von Atomstrom ist eine rein nationale Entscheidung der Mitgliedstaaten, in der die Europäische Kommission keine Rolle spielen kann oder will. Die Kommission finanziert auch nicht den Bau von Reaktoren. Da jedoch viele Mitgliedstaaten Kernkraftwerke betreiben, ist es im gemeinsamen Interesse, dass die Meiler sicher sind und radioaktive Abfälle fachgerecht behandelt werden. Deshalb haben die Mitgliedstaaten 2013 entschieden, die Forschung über Nuklearsicherheit und die Behandlung von Abfällen ins Zentrum des Euratom-Forschungsprogramms zu setzen. Die Kommission wird ihr Mandat, das sie vom Rat erhalten hat, befolgen: Nuklearforschung wird sich ausschließlich auf Sicherheit, Entsorgung und Strahlenschutz beschränken, ebenso auf Ausbildung und Schulung.“

*Europäische Kommission: Vertretung in Deutschland (18.05.2016)*

**Spielregeln**

* Jede\*r soll sich an seine\*ihre Rollenkarte halten
* Passende Anrede der anderen Spielteilnehmer\*innen: Minister\*in XY und Siezen (dies soll dabei helfen Distanz zur eigenen Meinung aufzubauen und besser in die Rolle zu kommen)
* Keine Zwischengespräche! Reden darf in der formalen Debatte immer nur der\*die, dem\*der das Wort vom Vorsitz erteilt wurde. (Optional: Wenn Kontakt mit einem\*r potentiellen Partner\*in aufgenommen werden möchte, können Zettelchen geschrieben und weitergereicht werden)

**Ablauf**

* Die Tische werden in einem U aufgebaut mit einem Tisch für den Vorsitz an der offenen Seite
* Der Vorsitz eröffnet die Sitzung (und fragt der Reihe nach die Anwesenheit ab und gibt dann die Mehrheitsverhältnisse an)
* Im Anschluss stellt der\*die Spielleiter\*in den Kommissionsvorschlag den Schüler\*innen vor
* Er\*Sie kann anschließend jedem\*r Teilnehmer\*in das Wort (etwa 30 Sekunden) für ein Eingangsstatement erteilen
* Der Vorsitz eröffnet die Redeliste:
* Jede\*r Teilnehmer\*in kann mit Handzeichen auf die Redeliste gesetzt werden, jede\*r Teilnehmer\*in darf nur ein Mal zur selben Zeit auf der Redeliste stehen.
* Jede\*r Redner\*in hat anderthalb Minuten Zeit. (Diese Zeit kann der Vorsitz festlegen, bei größeren Gruppen empfiehlt sich eine kürzere Zeitspanne)
* Mögliche Ergänzung: Wenn nach einem Redebeitrag noch Zeit ist, kann der\*die Redner\*in entweder seine\*ihre Zeit abgeben oder sich für Fragen offen erklären.
* Wenn er\*sie seine\*ihre Zeit abgibt, kann der\*die nächste Redner\*in sprechen
* Wenn er\*sie sich für Fragen offen erklärt, können die anderen Teilnehmer\*innen aufzeigen, wenn sie eine Frage haben. Der Vorsitz nimmt eine Frage dran, der\*die Redner\*in hat seine\*ihre verbliebende Redezeit zum Antworten. (Die Frage zählt nicht zur Redezeit, darf aber auch nicht genutzt werden, um ein Statement abzugeben!)
* Der Vorsitz fragt außerdem nach Anträgen der Anwesenden und leitet die Abstimmung über die gestellten Anträge. Folgende Anträge sind möglich:
* Antrag auf formelle Debatte
* Einfache Mehrheit, keine Enthaltungen
* Wer einen Antrag auf formelle Debatte stellt, muss Zeitrahmen (Dauer und individuelle Redezeit) und Thema nennen. Ist der Antrag angenommen, erteilt der Vorsitz das Wort Redner\*innen, die dies wünschen.
* Antrag auf informelle Debatte
* Einfache Mehrheit, keine Enthaltungen
* Wer einen Antrag auf informelle Debatte stellt, muss nur den Zeitrahmen festlegen, da sich die Teilnehmer\*innen bei einer solchen Debatte frei im Raum bewegen können und es keine Redezeit gibt. Der\*Die Antragsteller\*in kann, muss aber nicht, ein Thema nennen.
* Antrag einen Vorschlag einzureichen
* Einfache Mehrheit, keine Enthaltungen (Andere Möglichkeit: Absolute Mehrheit, Enthaltung möglich)
* Wer diesen Antrag stellt, liest seinen Vorschlag laut vor. Anschließend hat er\*sie das Recht für einen vom Vorsitz festgelegten Zeitrahmen für den Vorschlag zu sprechen. Anschließend darf ein\*e andere\*r Teilnehmer\*in – sofern es diese\*n gibt – für die gleiche Zeit gegen den Antrag sprechen. Danach kommt es zur Abstimmung.
* Der Vorsitz beendet die Sitzung, wenn ein Vorschlag angenommen wurde oder die Zeit vorbei ist.

**Rollenüberblick**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Für mehr Förderung** | **Die Förderung soll gleich bleiben** | **Gegen mehr Förderung** |
| Belgien  | Deutschland | Dänemark |
| Bulgarien | Estland  | Griechenland |
| Finnland | Lettland | Irland |
| Frankreich | Litauen | Italien |
| Polen | Niederlande | Luxemburg |
| Rumänien | Schweden | Malta |
| Slowakei |  | Österreich |
| Slowenien |  | Portugal |
| Spanien |  | Zypern |
| Tschechien |  | Kroatien |
| Ungarn |  |  |
| (Großbritannien) |  |  |

**Hinweis:** *Die Positionen der Länder wurden aus Presseberichten, Statistiken und Regierungsstatements zur Atomenergie herausgearbeitet. Es ist möglich, dass aufgrund neuer, bisher nicht berücksichtigter, Entwicklungen die Einordnungen von den aktuellen Regierungshaltungen abweichen. (Stand der Rollenkarten – Januar 2018)*

**Übersicht über Atomenergie in den Mitgliedstaaten**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Land** | **Atomkraftwerke und Haltung**  |  |
| Belgien | * Sieben Reaktorblöcke an zwei Standorten
* 37% der gesamten Stromproduktion (2015)
* Zwischen 1974 und 1985 errichtet
* Der Ausstieg wurde als langsamer Ausstieg 1999 bis 2025 festgelegt, wurde inzwischen aber mit Blick auf die energiewirtschaftliche Notwendigkeit
* Eher pragmatische Haltung zur Atomkraft in der Bevölkerung
* Die Zwischenfälle sind nicht so dramatisch und es wurden vorsorglich Jodtabletten an die Bevölkerung verteilt
 |  |
| [Bulgarien](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43039/bulgarien)  | * Zwei Reaktoren an einem Standort
* 31% der gesamten Stromproduktion (2015)
* 2012 wurde der Bau des Reaktors in Belene gestoppt. Grund war die fehlende Finanzierungsmöglichkeit.
* 2013 wurde ein Referendum über den weiteren Bau abgehalten. Durch die geringe Wahlbeteiligung (21,7%) war das Ergebnis (60,5%) für den Ausbau nicht gültig
* Die Regierung möchte den bisherigen Standort weiter ausbauen. Die Haltung gegenüber Atomenergie ist positiv, lediglich die Kosten verhindern den Bau eines neuen Reaktors
 |  |
| [Dänemark](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43040/daenemark)  | * Fordert den europaweiten Ausstieg aus der Atomenergie
* Bis 2003 gab es noch einen Forschungsreaktor
* Starker Widerstand seit den 80er Jahren und großer Anti-Atomkraft Protest in der Bevölkerung
* Aus dem Protest heraus entstand der Slogan „Atomkraft? Nej tak!“ – „Atomkraft, nein danke!“ (und das dazugehörige Symbol)
* Seit 1985 ist der Bau von Atomkraftwerken in Dänemark verboten
* Dänemark importiert jedoch Atomstrom, möchte aber bis 2050 komplett auf erneuerbare Energien setzen
 |  |
| [Deutschland](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43041/deutschland)  | * In Deutschland sind noch neun AKWs in Betrieb
* 2017 waren 12,9% der gesamten Stromversorgung aus Atomenergie
* Nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima wurde beschlossen, dass alle AKWs bis 2022 abgeschaltet werden müssen
* Aus der Bevölkerung gibt es immer wieder großen Protest gegen Atomenergie
* Die Endlagerung macht in Deutschland weiterhin große Probleme und ist bisher nicht gelöst
* 2016 wurde den Betreibern der Atomkraftwerke vom Verfassungsgericht Schadensersatz für die Schließung zugesprochen
 |  |
| [Estland](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43042/estland)  | * Estland hatte lediglich in der Sowjetzeit für die Marine zwei kleine Atomanlagen, diese wurden 1989 geschlossen
* Gemeinsam mit Litauen und Lettland ist ein gemeinsames Kraftwerk auf litauischem Boden geplant, obwohl sich die litauische Bevölkerung gegen den Bau ausgesprochen hat
* Seit 2016 ist jedoch das Projekt vorläufig gestoppt bis es entweder kosteneffizient oder energiepolitisch nötig ist
* Gleichzeitig ist ein eigenes Kraftwerk geplant
* Es geht vor allem um die Reduzierung der Abhängigkeit von Russland
 |  |
| [Finnland](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43043/finnland)  | * Finnland hat an zwei Standorten vier Reaktoren in Betrieb, die 33% des nationalen Energiebedarfs decken (2015)
* Ein weiterer Reaktor befindet sich im Bau und wird vorrausichtlich Ende 2018/Anfang 2019 fertiggestellt werden
* Ein weiteres AKW ist in Planung
* 2/3 der Bevölkerung lehnen den Neubau ab
* Finnland hat den fünfthöchsten Energieverbrauch pro Kopf weltweit
* Gerade die Holz- und Papierindustrie hat einen hohen Energiebedarf
* Finnland importiert momentan ca. 20% seines Strombedarfs
* Finnland möchte verhindern, dass es zu einem Blackout kommt, was im Januar 2015 fast der Fall war
 |  |
| [Frankreich](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43044/frankreich)  | * Frankreich hat seit den 1970er Jahren sein Atomprogramm massiv ausgebaut. Atomenergie deckt momentan ca. 78% des Energiebedarfs
* Das staatliche Unternehmen Avera, das für die Entwicklung und Betrieb der AKWs verantwortlich ist, ist ebenfalls an ausländischen Projekten beteiligt (z.B. in Finnland und Großbritannien)
* Die Regierung unter Macron hat angekündigt, den Anteil der Atomenergie statt bis 2025 (vorherige Regierung) erst später auf 50% zu senken
* Es sind 58 Reaktoren in Betrieb
* Frankreich betreibt auch die Wiederaufbereitungsanlage La Hague, die auch für andere Länder atomare Abfälle aufbereitet
 |  |
| [Griechenland](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43045/griechenland)  | * Griechenland hat keine Reaktoren in Benutzung und plant nicht, welche zu bauen
* Einer der Hauptgründe ist die große Erdbebengefahr in der Region
* Nach dem Reaktorunglück in Fukushima sprach Griechenland sich zusammen mit Österreich, Irland, Luxemburg und Dänemark für einen EU-weiten Ausstieg aus
* Griechenlands Energieversorgung wird zu über 50% mit Braunkohle gedeckt
 |  |
| Großbritannien | * In Großbritannien liefern 16 Reaktoren ca. 18% der benötigten Energie
* Wie in Frankreich gibt es auch in Großbritannien eine Wiederaufbereitungsanlage
* Es wird ein neues AKW für ca. 26 Mrd. € errichtet, was Proteste ausgelöst hat
* Die Bevölkerung lehnt mehrheitlich den Bau ab, die Regierung befürwortet ihn
* Gerade die Wiederaufbereitungsanlage Sellafield ist immer wieder stark in der Kritik, da es radioaktive Abwasser in das Meer leitet und das Leukämierisiko für Kinder und Jugendliche in der Umgebung um das zehnfache erhöht ist
* GB plant bis 2025 aus der Kohlekraft auszusteigen und stattdessen AKWs und Gaskraftwerke einzusetzen, um die Klimaziele zu erreichen
 |  |
| [Irland](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43047/irland)  | * Ende der Sechzigerjahre wurde das erste AKW in Irland geplant, aber wegen starker Proteste aus der Bevölkerung nicht gebaut
* Seitdem gab es vereinzelt Vorschläge für erneute Bauvorhaben
* Nach der Fukushima-Katastrophe forderte Irland gemeinsam mit Dänemark, Griechenland, Österreich und Luxemburg einen EU-weiten Ausstieg
* Das Verbot von Atomenergie ist gesetzlich festgeschrieben
 |  |
| [Italien](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43048/italien)  | * Nach der Reaktorkatastrophe 1986 in Tschernobyl stimmte die Bevölkerung für den Ausstieg aus der Atomenergie
* Bis 1990 wurden alle Reaktoren stillgelegt
* Doch zu Beginn der 2000er wurde Italiens Abhängigkeit von Stromimporten immer größer, sodass bis 2011 Pläne für die Wiedereinführung von AKWs auf immer breitere Zustimmung trafen
* Doch nach der Fukushima-Katastrophe stimmten in einem Referendum über den Bau neuer AKWs 94% gegen die Pläne
* Italien liegt in einem Erdbebengebiet
 |  |
| [Kroatien](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/165580/kroatien)  | * Kroatien ist mit 50% am slowenischen AKW beteiligt, das im ehemaligen Jugoslawien errichtet wurde
* Eine Stilllegung nach der Fukushima-Katastrophe lehnen beide Länder ab, da es zu wichtig für die Stromversorgung beider Länder ist
* Pläne für einen gemeinsamen Reaktor mit Albanien an der montenegrinischen Grenze wurden verworfen
* An einem Neubau in Slowenien möchte sich Kroatien jedoch nicht beteiligen
* Kroatien setzt vermehrt auf erneuerbare Energien
* Ein neues AKW in Kroatien ist aus ökonomischen und ökologischen Gründen nicht denkbar
 |  |
| [Lettland](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43049/lettland)  | * Lettland hat kein Atomkraftwerk und versorgt sich zu knapp 40% mit erneuerbaren Energien (Wasserkraft)
* Lettland ist an der Planung eines AKWs gemeinsam mit Litauen und Estland auf litauischem Boden beteiligt
* Das Projekt ist jedoch seit 2016 vorläufig gestoppt bis es entweder kosteneffizient oder energiepolitisch nötig ist
* Zwar lehnte die litauische Bevölkerung den Bau in einer Volksbefragung ab (nicht rechtlich bindend), dennoch wurde der Plan bis zum Projektstopp weiter vorangetrieben
* Die Abhängigkeit von Russland soll vermindert werden. Der Krieg in der Ostukraine hat den Bauwunsch der Regierungen verstärkt
 |  |
| [Litauen](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43050/litauen)  | * Litauen legte seine Reaktoren auf Druck der EU 2004 und 2009 still
* Gemeinsam mit Estland und Lettland ist ein gemeinsames AKW auf litauischen Boden geplant, gegen das die litauische Bevölkerung in einer Volksbefragung stimmte
* Trotzdem wurden die Pläne weiter vorangetrieben, bis 2016 das Projekt vorläufig gestoppt wurde bis es entweder kosteneffizient oder energiepolitisch nötig ist
 |  |
| [Luxemburg](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43051/luxemburg)  | * Luxemburg verwarf seine Atomkraftwerkspläne Ende der 1970er Jahre aufgrund eines großen Widerstand seitens der Bevölkerung
* Gemeinsam mit Österreich, Dänemark, Irland und Griechenland fordert Luxemburg den EU-weiten Ausstieg aus der Atomenergie
* Luxemburg fordert zusätzlich die Schließung einiger französischer, belgischer und deutscher Atomkraftwerke, da es sich durch diese stark gefährdet sieht
* Es bietet Frankreich Geld, wenn es sein grenznahes AKW Catternom schließt
* Gleichzeitig deckt das Land ca. 23% des Energiebedarfs mit importiertem Atomstrom
 |  |
| [Malta](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43052/malta)  | * Malta hat kein eigenes Atomkraftwerk und wird auch keines planen/bauen
* Es wird ebenfalls keine Atomenergie importiert
* Die Energieversorgung beruht auf Öl und Gas und nur zu einem geringen Grad auf erneuerbaren Energien
 |  |
| [Niederlande](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43054/niederlande)  | * Die Niederlande betreibt noch einen Atomreaktor, der ca. 3,5% des Strombedarfs deckt
* Die Bevölkerung lehnt Atomenergie weitgehend ab
* 1996 beschloss die Niederlande den Ausstieg aus der Atomenergie, die Schließung des zweiten Reaktors wurde jedoch gerichtlich gestoppt
* Die Regierung hat mehrere Kehrtwenden hingelegt und die politische Landschaft ist gespalten
* Nach der Fukushima-Katastrophe stoppte der Betreiber die Pläne für einen Neubau
 |  |
| [Österreich](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43055/oesterreich)  | * Österreich besitzt kein AKW und setzt sich gegen die Verbreitung der Atomenergie ein
* Die geplanten AKWs wurden aufgrund von Widerstand der Bevölkerung nicht gebaut oder fertiggestellt
* Zusammen mit Irland, Griechenland, Dänemark und Luxemburg forderte Österreich nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima 2011 den europaweiten Ausstieg aus der Atomenergie
* Es ist in der Verfassung verankert, dass keine AKWs gebaut werden dürfen
 |  |
| [Polen](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43056/polen)  | * Polen hat keine AKWs, plant jedoch, welche zu bauen
* Drei Atomkraftwerke sollen in einem Abstand von 5 Jahren gebaut werden – das erste soll 2029 fertig sein
* Aus einem gemeinsamen Plan mit den baltischen Staaten ist Polen ausgetreten
* Bisher ist Polens Energieversorgung zu 90% durch Kohlekraft gedeckt
* Ein Grund für den Bau ist der Wunsch nach geringerer Abhängigkeit von Energieimporten aus Russland
 |  |
| [Portugal](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43057/portugal)  | * Portugal plante in den Siebzigerjahren den Atomeinstieg, verwarf diesen 1984 aufgrund von Protesten in der Bevölkerung
* Portugal deckt heute einen großen Teil seines Energiebedarfs mit regenerativen Energien ab
* Ein Einstieg in die Atomenergie wurde mehrfach abgelehnt
* Das spanische AKW Almaraz in Grenznähe ruft immer wieder Demonstrationen hervor, da dort die Lagerung von radioaktiven Abfällen geplant ist
 |  |
| [Rumänien](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43058/rumaenien)  | * Rumänien hat zwei Reaktoren in Betrieb, die ca. 17% des Energiebedarfs des Landes decken
* Bereits in den Achtzigerjahren wurde mit dem Bau begonnen; fertiggestellt wurden die Reaktoren erst 1996 und 2007
* Es sind zwei weitere Reaktorblöcke geplant
* Die EU gewährte Rumänien 2004 einen EURATOM-Kredit über ca. 200 Millionen Euro für die Fertigstellung des zweiten Reaktors
* Rumänien möchte durch die Atomenergie energiewirtschaftlich unabhängig von Importen sein, da es über eigene Uran-Vorkommen verfügt
 |  |
| [Schweden](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43059/schweden)  | * Schweden hat zur Zeit zehn Reaktoren in Betrieb, die zusammen ca. 34% des landesweiten Energiebedarfs decken
* Schwedens Atompolitik ist von großen Schwankungen bestimmt: Mal wurde der Ausstieg ausgesprochen, dann wieder der Neubau von Reaktoren an bestehenden Standorten
* 2016 wurde von der Regierung angekündigt, dass der Ausstiegsbeschluss von 2014 nicht mehr gilt und der Neubau an bestehenden Standorten erlaubt ist
* Die Finanzierung soll rein privat geschehen und keine staatlichen Gelder verwendet werden
* Dennoch möchte Schweden bis 2040 zu 100% von erneuerbaren Energiequellen versorgt werden, einen bestimmten Ausstiegstermin gibt es nicht
 |  |
| [Slowakei](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43060/slowakei)  | * Die Slowakei hat vier Reaktorblöcke in Betrieb, die ca. 54% der Stromversorgung decken
* Es gab in den Siebzigerjahren zwei schwere Unfälle, in dessen Folge ein Reaktorblock stillgelegt wurde
* Trotzdem hält die Slowakei weiterhin an der Atomkraft fest und kündigte nach der Fukushima-Katastrophe an, die Atomenergie auszubauen
* Der Ausbau könnte aus finanziellen Gründen scheitern, da sich die vorhergesagten Kosten bereits nahezu verdoppelt haben
 |  |
| [Slowenien](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43061/slowenien)  | * Slowenien besitzt ein AKW, das gemeinsam mit Kroatien betrieben wird
* Ein Ausbau ist geplant, die Finanzierung jedoch nicht ausreichend gedeckt und Slowenien sucht nach privaten Investoren
* Kroatien möchte sich nicht an einem Neubau beteiligen
* Momentan deckt das AKW ca. 25% des Energiebedarfs
 |  |
| [Spanien](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43062/spanien)  | * Spanien betreibt sieben Reaktoren, die ca. 20% des Energiebedarfs decken
* Ursprünglich war die Abschaltung der Reaktoren 2014 geplant, wurde jedoch um 20 Jahre aufgeschoben
* Gesetzlich ist ein Neubau von Anlagen ausgeschlossen
* Die Endlagerung von radioaktiven Abfällen ist weiterhin nicht gesichert
* Gerade die Solarenergie wäre im sonnenreichen Spanien eine gute und wichtige Energiequelle; dessen Entwicklung wird durch die konservative Regierung jedoch eher gebremst als gefördert
 |  |
| [Tschechische Republik](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43063/tschechische-republik)  | * Tschechien betreibt sechs Reaktoren, die ca. 32% des Energiebedarfs des Landes decken
* Auch nach der Fukushima-Katastrophe möchte Tschechien die Atomenergie weiter ausbauen
* Die Bevölkerung steht zu einem großen Teil hinter den Regierungsplänen
* Der Anteil der Atomenergie soll auf bis zu 50% gesteigert werden, gleichzeitig mit einer Steigerung des Anteils von erneuerbaren Energieträgern, um den hohen Grad an Kohleenergie zu senken
* Die Finanzierung von neuen AKWs ist fraglich, da europäische private Investor\*innen kein Interesse mehr haben, sich an Atomkraftprojekten in Europa zu beteiligen
 |  |
| [Ungarn](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43064/ungarn)  | * Ungarn betreibt aktuell vier Atomreaktoren, die ca. 52% der ungarischen Stromproduktion ausmachen
* Mit Hilfe der EU wurde die ungarische Uranmine Mecsek für 170 Millionen Euro saniert
* 2014 wurde bekannt gegeben, dass Ungarn mit Russland einen Vertrag über den Bau zweier Reaktoren abgeschlossen hat. Russland gewährt dafür einen Kredit von 10 Mrd. Euro.
* Es gibt keinen nennenswerten Widerstand gegen den Atomkraftausbau seitens der politischen Parteien und auch die Bevölkerung steht laut Umfragen hinter dem Ausbau
* Es wird kritisiert, dass sich der Bau finanziell nicht rechnet und einen Ausbau von erneuerbaren Energiequellen blockiert
 |  |
| [Zypern](http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43065/zypern)  | * Zypern hat kein AKW und plant auch keinen Bau
* Es steht gerade nach Fukushima der Atomenergiepolitik einiger Länder kritisch gegenüber und ist besonders um die türkischen Pläne besorgt
 |  |

Länder mit AKWs/AKWs in Planung/Langfristiges Festhalten an der Atomenergie: 14

Länder mit AKWs, aber ohne Ausbaupläne/Mit Plänen für den Atomausstieg/Planung ist vorläufig gestoppt: 6

Länder, die bereits ausgestiegen sind/Keine AKWs besitzen/Keine Planen: 8